

3.2 KURSREIHEN

3.2.13 TRAUMATHERAPIE-AUSBILDUNG (TP/VT)

Zusatzqualifikation „Spezielle Psychotraumatherapie“ DeGPT-zertifiziert

Trauma 2017 (7 Wochenenden)

Nach den Empfehlungen der Deutschsprachigen Gesellschaft für Psycho-traumatologie (DeGPT)

Voraussetzungen:

Anerkennung als ärztlicher oder psychologischer Psychotherapeut bzw. als ärztliche oder psychologische Psychotherapeutin

Die Workshops sind praktisch orientiert und erfordern die aktive Mitarbeit der TN.

- | je 9:00-17:00 Uhr
- | 2.030,- €
zahlbar in 7 Raten à 290,-€ +
60,- € CIP-Immatrikulation/Jahr
- | Kosten für Selbsterfahrung
und Supervision sind im
Curriculums-Preis nicht enthalten
- | TN am Abschluss-Kolloquium
wird mit 100,- € berechnet
- Fortbildungspunkte
sind beantragt
Nur gemeinsam buchbar!

Trauma 1

Geschichte der Psychotraumatologie, Neurobiologie, Besonderheiten des Traumagedächtnisses, Überblick über traumaspezifische Behandlungsverfahren, Behandlung durch Psychopharmaka, Überblick über den aktuellen Stand der Psychotherapieforschung im Bereich Trauma mit Bezug auf aktuelle Metaanalysen und Guidelines, Traumaspezifische Diagnostik (mindestens drei Testverfahren, Interview und Fragenbogen), Epidemiologie und komorbide Störungen, spezifische Traumatisierungen (z.B. Folter, sexuelle Gewalt, Migrationsprobleme), Relevante juristische Grundkenntnisse, z.B. Opferschutz-Gesetze (für Deutschland z.B. OEG, Gew-SchG), Möglichkeiten kontinuierlicher Fortbildung (Leitlinien, Diskussion).

- | Barbara Abdallah-Steinkopff
- | Landshuter Allee 45
- | 27.-28.05.2017

Trauma 2

Kognitive Techniken (Entdecken und Verändern dysfunktionaler Kognitionen), Bearbeiten von Schuld und Scham (vgl. Ehlers, 1999), Imaginativ-hypnotherapeutische Techniken (vgl. Brom & Kleber 1989; vgl. Reddemann 2001), oder DBT-Verfahren mit Schwerpunkt auf Unterbrechung intrusiver Phänomene, Selbstverletzung sowie Erlernen von Affektmodulation (vgl. Cloitre et al., 2002; bzw. Linehan 1996). Mindestens eine der erwähnten Techniken muss praktisch eingeübt und beherrscht werden, bei den anderen beiden Techniken reicht die ausführliche Darstellung. Ausblick auf experimentelle Protokolle (manualisiert, aber bislang ohne kontrollierte, randomisierte Studie).

- | Dr. med. Susanne Kuss
- | Landshuter Allee 45
- | 08.-09.07.2017

Trauma 3

Phänomenologie, Diagnostik, Ätiologie und Behandlung von Akuter Belastungsreaktion/-störung. Unterschiede zwischen der ICD- und DSM-Konzeptualisierungen. Umgang mit dissoziativen Symptomen und Störungen. Traumaspezifische Krisenintervention. Unterstützung natürlicher Verarbeitungsprozesse und Verhinderung von Folgetraumatisierungen durch den Einsatz verschiedener Techniken aus unterschiedlichen Therapieschulen. Aktueller Forschungsstand bzgl. Evidenzbasis der akuten Interventionen. Kontaktherstellung, Gesprächsführung und Anwendung der therapeutischen Skills anhand von Rollenspielen. Psychohygiene des Therapeuten.

- | PD Dr. Markos Maragkos
- | Landshuter Allee 45
- | 16.-17.09.2017

3.2 KURSREIHEN

3.2.13 TRAUMATHERAPIE-AUSBILDUNG (TP/VT)

- | Roland Hansch
- | Landshuter Allee 45
- | 14.-15.10.2017
- | 02.-03.12.2017

Trauma 4 & 5

Konfrontative Bearbeitung non-komplexer PTBS: kognitive-verhaltenstherapeutische Behandlung, Expositionsbehandlung, Eye Movement Desensitization and Reprocessing (EMDR) als evidenzbasierte Behandlungsverfahren (Evidenzstufe Ia). Krankheitsmodelle, Indikation, Kontraindikation, Differentialindikation, praktische Übungen, Beherrschen der Behandlungsprotokolle.

- | PD Dr. Anne Dyer
- | Landshuter Allee 45
- | 10.-11.02.2018
- | 05.-06.05.2018

Trauma 6 & 7 Behandlung der sogenannten komplexen PTBS

Nach dem Erleben schwerer interpersoneller Gewalt in der Kindheit weisen Patienten häufig Besonderheiten in der Beziehungsgestaltung und der psychischen Symptomatik auf. Das Behandlungsmanual der DBT-PTSD steht im Fokus. Zum ersten Workshop-Wochenende werden Strategien zur Emotionsregulation sowie im Umgang mit dissoziativen Symptomen vorgestellt. Zum zweiten Wochenende werden Verfahren der Exposition und Interventionen zur Verbesserung von Selbstwert und Körper dargestellt.

DBT-PTSD Entwicklerteam, Bohus, Steil, Dyer, Priebe

Empfehlung

- | Barbara Abdallah-Steinkopff
- | Dr. Susanne Kuss

Selbsterfahrung (Gruppe à 8 Teilnehmer)

10 Stunden Selbsterfahrung organisieren die Teilnehmer selbst mit den Selbsterfahrungsleiterinnen und rechnen die Kosten dafür direkt ab (sind nicht im Preis des Curriculums enthalten). Bitte wenden Sie sich direkt an:

barbara.abdallah-steinkopff@refugio-muenchen.de
susanne.kuss@klinik-schlemmer.de

Empfehlung

- | Barbara Abdallah-Steinkopff
- | Dr. med. Ulrike Beckrath-Wilking
- | Roland Hansch
- | Dr. Susanne Kuss
- | PD Dr. phil. Markos Maragkos
- | Annette Romainczyk

Supervision (Gruppe)

20 Stunden Supervision organisieren die TN in Eigenregie bei einem entsprechend qualifizierten Supervisor. Die Kosten dafür sind nicht im Preis des Curriculums enthalten.

barbara.abdallah-steinkopff@refugio-muenchen.de
wilking2000@aol.com
roland.hansch@gmx.de
susanne.kuss@klinik-schlemmer.de
mmaragkos@yahoo.de
annette.romainczyk@web.de

- | Barbara Abdallah-Steinkopff
- | Dr. Susanne Kuss
- | Dr. Markus Reicherzer
- | Annette Romainczyk
- | Kosten: 100,- €

Abschluss-Kolloquium

Voraussetzungen:

6 supervidierte und dokumentierte Behandlungsfälle (Kurzfassung) mit unterschiedlichen Störungsbildern – Vollbild PTBS, komplexe Traumatisierung u. a. nach Kindheitstraumatisierung – mind. 50 Behandlungsstunden, und – wenn möglich – Akuttraumatisierung. 4 Fälle mit komplexer Diagnostik (3 traumaspezifische Testverfahren).